

Dagegen hat der Österreicher vom Norden her die Erzählung von der Begegnung Siegfrieds mit Brunhilde, vielleicht auch die Geschichte vom Schatze, übernommen.

Während des Aufenthaltes in Worms im Jahre 1193 kann Meister Konrad Gelegenheit gehabt haben, eine rheinländische Fassung der Siegfriedsage kennen zu lernen. Er läßt jedenfalls seinen Siegfried sich innerhalb der Landschaft bewegen, die Kaiser Heinrich VI. von Februar bis August 1193 durchzog.

Da die geographische Information des Meisters der Klage sich mit jener des Meisters Konrad vollkommen deckt, wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Meister der Klage 1193 der österreichischen Vertretung beim Kaiser Heinrich als jüngerer Beamter zugeteilt war. Dieser junge Mann ist als Verfasser des der „Klage“ sehr nahestehenden Epos „Biterolf“, anzusehen, mit Rücksicht auf die vielen sehr durchsichtigen Anspielungen an eine vornehme Dame ungarischer Herkunft. Es handelt sich hier wohl um eine Huldigung für die am 25. Dezember 1199 verstorbene Gemahlin des Herzogs Leopold V. von Österreich, der am 16. April 1198 im Tode vorangegangen war.

Es wäre möglich, daß die Wormser oder die Bischöfe von Worms an der vornehmen Rolle, die der Stadt in den österreichischen Epen zugewiesen wurde, Geschmack fanden und den einen oder den anderen Mann der österreichischen Schule epischer Dichter in ihre Stadt beriefen oder in der Nähe hielten; daraus würde sich die immerhin beachtenswerte Rolle, die Worms auch sonst im deutschen Heldenepos spielt, erklären lassen.

## Kleine Beiträge

### Der Grabstein der Segira auf dem jüdischen Friedhofe zu Worms

Von S. Rothschild



Vor nicht langer Zeit ist eine treffliche Schrift erschienen: „Beiträge zur Geschichte der ältesten jüdischen Grabsteine in Mainz“ von Rabbiner Dr. Levi dortselbst. Auf Seite 20, wo Levi den Grabstein der Frau Riwkah, Tochter Isaks, gestorben 1080, bespricht, findet sich die Bemerkung: „Stein und Inschrift sind so vorzüglich erhalten, daß man an ihm keinerlei Zweifel finden kann. Dies ist um so bedeutungsvoller, als er – mit Ausnahme des Wormser Steines der Segira, dessen Inschrift nur mit Mühe zu entziffern und dessen Jahreszahl zweifelhaft ist, – der älteste jüdische Frauengrabstein am Rhein und wohl in ganz Nordeuropa ist“. Dr. Levi hat bezüglich des Alters des Grabsteines der Segira recht, und ich bin in der Lage, seine Ansicht zu stützen und das genaue Alter festzustellen, was in folgender Ausführung geschehen soll.



Lewyfohn gibt in Nr. 1 seiner Schrift „60 Epitaphien von Grabsteinen des israelitischen Friedhofes zu Worms“ folgende Grabchrift, die in deutscher Sprache lautet: „Dies der Grabstein der Frau Segira, Tochter von Rabbi Samuel, der wegen seines Glaubens ermordet wurde im Monat Ellul תרם (900)“.

Als Epstein-Wien mehrmals Worms besuchte, wandte er sein Interesse auch dem jüdischen Friedhofe zu und ganz besonders dem Grabstein der Segira. Aber trotz eifrigen Suchens war der Stein nicht zu finden, so daß Epstein vermutete, der Stein wäre in den Boden gesunken oder gestohlen worden. Da von den 1200 Grabsteinen, die Kantor Rosendhal und ich in siebenjähriger Arbeit entziffert haben, auch nicht ein einziger aus dem 10., aber viele aus dem 11. Jahrhundert sich gefunden, ist anzunehmen, daß der Friedhof 1034, wahrscheinlich zu derselben Zeit angelegt, als die Synagoge erbaut wurde. Epstein hat mir damals die Vermutung ausgesprochen: Lewyfohns Niederschrift תרם muß heißen: תתם. Und Epstein hat recht behalten, wie ich das nachzuweisen in der Lage bin. Viele Jahre nach der Anwesenheit Epsteins in Worms fand ich den Stein der Segira von einem Strauche förmlich eingeschlossen. Da die Inschrift des Steins auf Veranlassung Lewyfohns feinerzeit wieder hergestellt wurde, konnte man auch die Jahreszahl תרם (900) deutlich lesen. Einige Wochen später fand ich einige Reihen hinter dem Steine der Segira einen solchen, der die Inschrift trägt: „Hier liegt begraben: Frau Peruza, Tochter des wegen seines Glaubens ermordeten Rabbi Samuel תתקה (1145)“.

Da auf dem Grabstein der Segira und der Peruza der gleiche Vater genannt wird, zwischen dem Tode der einen Tochter und dem der andern aber ein Zeitraum von 245 Jahren liegt, war es geboten, da die Jahreszahl des zweiten Steines deutlich zu lesen war, nochmals die Inschrift des ersten genau zu untersuchen. In der Tat stellte sich heraus, daß Lewyfohn an dem Buchstaben ך das Häkchen übersehen hatte, das sich mit dem Finger genau fühlen ließ und das der mich unterstützende Friedhofsauflieger mit dem bloßen Auge sah, wodurch der Buchstabe eine andere Gestalt und einen anderen Zahlenwert erhält, anstatt ך ein ת, so daß das Alter des Steines der Segira um 200 Jahre herabgemindert werden muß. Rabbi Samuel ist also wahrscheinlich 1096 (Kreuzzüge) ermordet worden und seine beiden Töchter 1100 und 1145 gestorben. Aus diesen Ausführungen ist also die Richtigkeit der Ansichten Epsteins und Dr. Levis erwiesen.

## Auszug aus dem Necrologium des Instituts der Weltpriester von Bartholomäus Holzhauser

(Diözesan-Archiv Mainz)

Von Johannes Kraus

Bartholomäus Holzhauser war zuletzt Dekan des Binger Kapitels und Pfarrer von Bingen und starb daselbst am 20. Mai 1658. Er gründete im Verein mit Gleichgesinnten als Kanoniker des Kollegiatstiftes zu Tittmoning 1642 die „Genossenschaft der gemeinsam lebenden Weltgeistlichen“. (Vgl. Gaduel, Leben des ehrwürdigen Dieners Gottes Bartholomäus Holzhauser, übersetzt von J. B. Heinrich, Mainz 1862.) Das Institut verbreitete sich rasch über ganz Europa. Auch aus der früheren Wormser Diözese beteiligten sich eine Reihe von Geistlichen. Das im Mainzer Diözesan-Archiv befindliche Necrologium dieser Genossenschaft enthält folgende für die Wormser Geschichte interessante Namen:

- Anno 1674. Eodem hoc anno die 17 Septembris per malignam febrem mortalitatem exiit R. D. Philippus Bartholdus Soshen (?) patria Duderstadianus familiae patriciae. Is parochus in Virnheim ad Strata-Montana et Canonicus ad B. M. V. WORMATIAE, in exilio obiit ad meliorem vitam apud PP. Capucinos Laudenburgi agens annum aetatis 26<sup>tum</sup> ad Seminarium Bonifacianum venit 6 Maij 1667: r. i. p.  
Natus fuit 21 Novembris 1648.
- Anno 1699. In Januario obiit A. R. D. Petrus Dorn J: U: Doctor. Serenissimi Episcopi Wormatiensis Consiliarius Eccles. et provicarius generalis Eccles. Colleg. ad S. Martinum. Ibidem Decanus.
- Anno 1712. Mense Julio obiit R. D. Johannes Gercken Hassus Parochus in Dielheim Dioecesis WORMAT.  
Mense Octobri obiit A. R. D. Henricus Bonse Parochus Bürstadij prope WORMATIAM.
- Anno 1717. 31. Maij obiit in Eichsfeld A. R. D. Theod. Kl in c k a r d Parochus in Statt (oder St. M. ?) Worms, quondam Decanus ad S. Petrum in Norde.  
In junio obiit A. R. D. Barthol. Höhle in parochus in Grossbockenheim ex Dioecesi WORMAT.